

Ersteht täglich nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis monatlich 50 Pf. vierteljährlich 1.50 M. pro Ann. jährlich 5.00 M. Bei Best. 1.00 M. r. z. b. z.

Volkswacht

Sozialdemokratisches Organ

Inserionsgebühren betragen für die gespaltene Zeile über deren Raum 20 Pf. Die Wohnungsanzeigen... Inzerate für die halbe Nummer... Einzeltagen in die Postzeitungs-Liste unter Nr. 7888

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld, Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21. Hof 2 Cr

Expedition Geisstr. 21. Hof part. 1

Die Alten und die Jungen.

(Zum 18. März.) In jedem jungen März, Da walt das Blut zum Herzen, Da ballt sich kumm die Faust, Da steigen aus den Grüften Die alten Schatten auf, Da fitzet es in den Lüften Wie Freieitsschlacht zu Hauf.

Der gekrönte Verbrecher Napoleon hatte Frankreich an den Abgrund des Verderbens gebracht. Seine Herrlichkeit war vernichtet worden durch die verlorenen Schlachten von Wörth bis Sedan. Seine Gefangennahme durch die Deutschen folgte am 4. September 1870 die Verkündung der Republik in Frankreich - der bürgerlichen Republik, nicht der proletarischen. Als bald darauf die deutschen Heere vor Paris erschienen und die Meienstadt umzingelten, da war es das viel geschmähte Pariser Proletariat, das mit ungleichlicher Eingabe sich den bürgerlichen Machthabern zur Verfügung stellte und Monate lang ohne Murren die furchtbaren Entbehrungen und Leiden auf sich nahm, die durch die Einschließung der Millionenstadt seiner Bevölkerung auferlegt wurden.

Grabesruhe herrschte über der Weltstadt. Tausende und Hunderttausende waren niedergeknallt worden. Selbst die Bluthäber eines Nero, eines Nialola, selbst die Pariser Bluthochzeit haben bei weitem nicht die Opfer verdünnt, welche die Pariser Kommune forderte. Im Blute erstickt! Nicht Alter, nicht Geschlecht wurde geschont; das Kind im Arme der Mutter mit dieser selbst niedergeknallt! Ein Menschenalter ist seitdem verlossen! Aber der Sozialismus ist durch das grauliche Genesal in den Monaten 1871 nicht ausgerottet worden. Im Gegenteil: Kräftiger als je, mehr als früher steht auch in Frankreich heute der Sozialismus da. Die bürgerliche Republik hat mehrmals schon seitdem ihre Rettung dem Sozialismus verbant.

Das sind die großen Taten Aus blutiger Märtyrerschlacht, Die künst die Sitten geboten Tyrannenübermacht, Das sind die Ramenlosen, Die Opfer still und bleich, Die unter Kampfesstofen Esträumt ein neues Reich. Es rinnt aus ihren Wunden Das rote, warme Blut, In ihrem Aug' entzündet Ist neue Freieitsschlacht, Es leuchtet die Wundenmale Auf der geschnitten Sitten, Es klappt aus gerippter Schalö Ihr weiches, warmes Hirn.

So groß auch der Haß der Versailles Regierung gegen die Deutschen sein mochte; größer noch war der Haß gegen das nach Erlangung ledigende eigene ererbende Volk. In diesem verstand diese Gelehrte, er erlitzte sie und stellte in den nächsten Wochen der Versailles Regierung nicht weniger als 80 000 in deutscher Gefangenschaft befindliche französische Soldaten zur Verfügung, damit die Versailles der Pariser „Pöbelherrschaft“ ein Ende machen könnten. Tag für Tag war die Kommune den deutschen Granaten ausgesetzt und zugleich den Angriffen der Versailles Truppen. Zwei volle Monate hielt sie stand. Und mitten, während die feindlichen Geschosse zahllose Heeresbrüder in der Stadt vernichteten und die zuckenden Leiber der Verdumtenden von den Straßen weggehoben werden mußten, fand die „Pöbelherrschaft“ Zeit, friedliche Reformen durchzuführen. Nachdem das hebede Heer abgeholt und die allgemeine Volksbewaffnung durchgeführt war, wurde die Trennung der Kirche von Staat beschlossen, so daß keine Religionsgemeinschaft irgend welchen Anspruch auf Staatsmittel erheben durfte, die Kirchengüter wurden für Nationalgenuss erklärt, die Nachtarbeit der Arbeiter abgeholt; kein Unternehmer durfte noch die in seinem Betriebe beschäftigten Arbeiter mit Selbstzinsen bellegen; alle Fabriken und sonstigen Betriebe, die von ihren Besitzern verlassen worden waren, wurden in genossenschaftliche Verwaltung genommen. Die Sparankest in Kasualitäten war mütterhaft. Kein Gehalt war höher als 6000 (4800 M.). Zum erstenmale war wieder Sicherheit auf den Straßen der Meienstadt und zwar ohne Polizei, denn diese war abgeholt worden.

Grabebede herrschte über der Weltstadt. Tausende und Hunderttausende waren niedergeknallt worden. Selbst die Bluthäber eines Nero, eines Nialola, selbst die Pariser Bluthochzeit haben bei weitem nicht die Opfer verdünnt, welche die Pariser Kommune forderte. Im Blute erstickt! Nicht Alter, nicht Geschlecht wurde geschont; das Kind im Arme der Mutter mit dieser selbst niedergeknallt! Ein Menschenalter ist seitdem verlossen! Aber der Sozialismus ist durch das grauliche Genesal in den Monaten 1871 nicht ausgerottet worden. Im Gegenteil: Kräftiger als je, mehr als früher steht auch in Frankreich heute der Sozialismus da. Die bürgerliche Republik hat mehrmals schon seitdem ihre Rettung dem Sozialismus verbant.

Noch die Kommune!

Die Größe des Haßes, mit welchem die Gegner des Proletariats dessen Maßnahmen verfolgen, ist stets ein ziemlich sicheres Maßstab für den Wert dieser Maßnahmen gewesen. Wie weitener der Haß, je humstler die brutale Verfolgung, mit desto sichererem Griffte hatte das kapitalistische Klassestaus gepacht. Stals der Arbeiterbewegung Englands, Frankreichs, Deutschlands und Deutschlands lassen sich zahlreiche Beweise dafür erbringen. Wenn man diesen Maßstab an die Pariser Kommune von 1871 legt, so muß deren Errichtung den Gegnern einen unverminderten Stolz verleiht haben, denn noch heute nach 30 Jahren schämen die Verächter des Kapitalistenstaus auf, so bald an die Pariser Kommune erinnert wird. Und in der so bald an die Pariser Kommune erinnert wird. Und in der so bald an die Pariser Kommune erinnert wird. Und in der so bald an die Pariser Kommune erinnert wird. Und in der so bald an die Pariser Kommune erinnert wird.

Dieses sündliche Beispiel, das einfache Männer, ungeschult in den diplomatischen Künsten und ohne die Versöhnenden, mitten im wildsten Klassenkampf und in der Verbrennen, neben der Verteidigung gegen einen zweifachen Feind noch Reformen durchzuführen, mußte natürlich so idnell als möglich auf der Welt geschickt werden. Wo sollte fürderhin der „Respekt“ des Volkes vor der Obrigkeit und den Herrschern herkommen, wenn das Volk erkannt hatte, daß es der teuren Regierungsmaaschine überhaupt nicht bedürfte, daß das Volk jederzeit genug Kräfte in sich selbst enthält, viel billiger, besser und gerechter das Gemeinwesen zu leiten, als dies seitens der mit hundert Privilegien ausgestatteten Herrschaftlichen gehenzen war? Die ganze Welt konnte an dem bösen Beispiele der Pariser Kommune verpöndelt und der Herrscherschaft ein für allemal der Todesstoß versetzt werden. Darum gingen die Versailles mit tigerer Wut gegen alle gefangenen Kommundards vor. Zu Hunderten wurden sie niedergemacht. Kardou durfte nach der Vertung des Schenals Thiers nicht gegeben werden. Und immer ausichtsloser für die Kommune wurde der Kampf. Am 21. Mai gelang es der Versailles Arme, in Paris einzudringen. Ganz um Haus, Straße um Straße mußte dem heldenmütigen Widerstande der kommundards entziffen werden. Aber die Uebermacht war zu groß; die Kommune verblutete. Am 28. Mai war Paris von den Versailles Waffensichlächtern erobert. Den zahlreichen Gefeseln, die sich in den Händen der kommune befanden, war bis dahin kein Paar gekräftigt worden. Erst jetzt wurden mehrere derselben als Verrechtete erschossen, darunter der Grabhög von Paris, Douch.

Die Größe des Haßes, mit welchem die Gegner des Proletariats dessen Maßnahmen verfolgen, ist stets ein ziemlich sicheres Maßstab für den Wert dieser Maßnahmen gewesen. Wie weitener der Haß, je humstler die brutale Verfolgung, mit desto sichererem Griffte hatte das kapitalistische Klassestaus gepacht. Stals der Arbeiterbewegung Englands, Frankreichs, Deutschlands und Deutschlands lassen sich zahlreiche Beweise dafür erbringen. Wenn man diesen Maßstab an die Pariser Kommune von 1871 legt, so muß deren Errichtung den Gegnern einen unverminderten Stolz verleiht haben, denn noch heute nach 30 Jahren schämen die Verächter des Kapitalistenstaus auf, so bald an die Pariser Kommune erinnert wird. Und in der so bald an die Pariser Kommune erinnert wird. Und in der so bald an die Pariser Kommune erinnert wird. Und in der so bald an die Pariser Kommune erinnert wird.

wurde am Sonnabend die zweite Hälfte des Stats glücklich beendet, nachdem vorher noch einige kleinere Vorlagen, darunter

holung von Informationen. Die Ruffen warfen Verschwörungen an der ganzen Linie der Bahn auf.

London, 18. März. Aus Kapstadt wird gemeldet, daß 9 neue Pestfälle, darunter 3 bei Europäern, in den letzten vierundzwanzig Stunden festgestellt wurden.

Paris, 18. März. Die heutigen Morgenblätter berichten aus Petersburg: Ueber Dostojewski und Gorkoff ist der Belagerungszustand verhängt worden, weil dort die Unruhen im Buchsen begriffen sind. Auch in Moskau ist die Lage bedenklich, und zwar um so mehr, als die Arbeiter mehrerer großer Fabriken ausständig sind.

Marietta, 18. März. Die Lage hat sich jetzt bergehen verchlümmert. In den letzten Versammlungen beschloffen die Delegierten der verschiedenen Arbeitergruppen, in den Generalausstand einzutreten.

Sudapest, 18. März. Anlässlich der Märzfeier veranstalteten die sozialistischen Arbeiter Demonstrationen vor dem Denkmal Petöfi.

Briefkasten der Redaktion.
H. S. in W. Da Sie den Beistellchein auf Lieferung des Buches unterzeichnet haben, sind Sie zur Abnahme des Buches verpflichtet. Das Verlagsblatt hat so häufig und eindringlich vor der Unterzeichnung dieser Briefe keine gemacht, daß sich leider andere Leser beschweren darf, wenn er unsere Warnungen nicht beachtet hat.
Ruferschied. Die Bemerkung: Mutter-Versammlungen sind durchaus nicht als Ironie aufzufassen. Der Bericht sollte anderen Genossinnen als Mutter an Knappheit und Lebensschwierigkeiten hergeleitet werden, und wir würden uns freuen, wenn die fleine Handbemerkung ihre Wirkung auf verschiedene Genossinnenkreisläufe ausüben würde. Uebrigens, warum sind gleich immer der Bösheit zeihen?

Quittung.
Für die freilegenden Steinleger:
Im Restkaufs Restaurant von F. Büttner gesammelt 1.20 M.
Müllerverband 5 M.
Die Streikkommission.

Stadeseitliche Nachrichten.
Galle (Nord), 16. März.
Ausgehoben: Der Wirksamster Reinichen und Emma Hartmann (Höhricht 54). Der Schneider Roth und Maria Kunt (Höhricht 15 und Heilstraße 27).
Verheiratet: Der Schneider Reinichen und Friedrike Gergan (Höhricht 21 und Heilstraße 6). Der Eisenarbeiter Sichter und Maria Stög (Höhricht 8). Der Schneider Schulte und Bertha Stög (Höhricht 32 und Heilstraße 30). Der Holzschuhmacher Sichter und Bertha Stög (Höhricht 11). Der Schneider Kunt und Maria Kunt (Höhricht 13). Der Schneider Kunt und Maria Kunt (Höhricht 13). Der Schneider Kunt und Maria Kunt (Höhricht 13).
Verstorben: Der Schneider Sichter 2. 8 M. (Höhricht 11). Das Gräberfeld Ende 6. 1 8 M. (Höhricht 113). Das Gräberfeld Ende 6. 1 8 M. (Höhricht 113). Das Gräberfeld Ende 6. 1 8 M. (Höhricht 113).
Der Vorstand in Stadenamt ist legitimiert erforderlich. Gegerietzt hat ausgeschrieben.
Verantwortlicher Redakteur: A. Weiskmann in Halle.

Maurer.

Dienstag den 19. März 1901 abends 8 Uhr im „Neuen Theater“,
Große Ulrichstraße,

große öffentl. Maurerverammlung.

Tagesordnung: 1. Die Situation des Streiks. 2. Verschiedenes.
Jeder Kollege hat die Pflicht, zu erscheinen.
Die Streikkommission.

Bitterfeld.

Dienstag den 19. März 1901 abends 8 Uhr im Delzer'schen Lokal
März-Feier.
Referent: Genosse **Mensch**, Leipzig.
Alle Genossen sowie Frauen von nah und fern sind hierzu eingeladen.
Der Einberufer.

Zeitz.

Dienstag den 19. März 1901 abends 8 1/2 Uhr im „Geitersen Blick“
öffentl. Versammlung für Männer und Frauen.
Tagesordnung: Experimentvortrag über Chemie, der Sauerstoff und seine Verbindung. Referent: Herr **Gehler**-Leipzig.
Eintree per Berlin 20 Pf.
Einen zahlreichen Besuch aller Arbeiter und Arbeiterinnen zu diesem höchst lehrreichen Vortrag erwartet
Der Vertrauensmann.

Große öffentliche Versammlung der Banarbeiter aller Berufe

Mittwoch den 20. März abends 8 1/2 Uhr im „Neuen Theater“.
Tagesordnung: Der Banarbeiterkampf in Preußen. Referent: Genosse **G. Link**, Berlin.
Recht zahlreicher Beteiligung sieht entgegen.
Die Banarbeiterschuss-Kommission.

Zentralverband der Zimmerer.

Zahlstelle Halle a. S.
Dienstag den 19. März bei Streicher
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Referat des Kamerad **Kroyer** aus Leipzig über Arbeitslosenunterstützung. 2. Verbandsangelegenheiten u. Verschiedenes. Kameraden, in dieser Versammlung müßt ihr unbedingt erscheinen, um eure Stimme abzugeben, ob ihr die Einführung der Arbeitslosenunterstützung haben wollt oder nicht. Weiter müßt die Vorstandsmitglieder mitgebracht werden, damit der Freisimpel eingehandelt werden kann. Arbeitslose brauchen nichts zu bezahlen.
Die Ortsverwaltung.

Allgemeiner Konsumverein Halle-Trotha.

E. S. m. b. G.
Bilanz für das Jahr 1900.

Aktiva.	Passiva.
Vn Kassa-Bestand 296,10	Per Mitgliederanteil-Konto 18 094,87
„ Wollten-Konto 1 694,24	„ Reservefonds-Konto 4 914,—
„ Kassen-Konto 20 829,82	„ Kautions-Konto 3 100,—
„ Deposten-Konto 51 754,20	„ Dispositionsfonds-K. 2 570,19
„ Dividenden-Konto 306,—	„ Reingewinn 55 727,90
„ Grundstücks-Konto 8 868,—	„ 84 406,96
„ Bau-Konto 697,60	
84 406,96	

Mitglieder-Vewegung.
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres 1900 889
Neu hinzugegetreten im Laufe des Geschäftsjahres 109
Summa 1098
Ausgeschlossen sind am 31. Dezember 1900 57
Nicht Bestand am 1. Januar 1901 1001.
Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederzahlen um 2181
1 und die Kasssumme um 2900 A. vermehrt.
Die Kasssumme aller Mitglieder beträgt am Jahreschluss 25 025 A.
Halle-Trotha den 16. März 1901.
Der Vorstand.
Wilh. Banje. Wilh. Gebhardt. Otto Kindinghahn.

Naturheilverein Halle-Trotha.

Dienstag den 19. März abends 8 1/2 Uhr in Königs Restaurant, Feldschlößchen
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn **A. Albrecht** über: Wie erhalten wir uns gesund? 2. Abrechnung vom Vermögens. 3. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, die Bibliotheksbücher mitzubringen.

Heute
Schlafte-Pf.
Robert Baum,
Triftstr. 40.
2 anst. Schlafte, z. v. Albrechtstr. 12 III r.

2 **Sattler-Geschäften** auf Kunst-
arbeit sucht
Frau Witwe **Scholle**, Zeitz.
Frauen, die Kundenkarten versto-
nucht ist, G. Grogmeyer, Schillerstr. 24.

Kämpfers Restaurant, Zeitz

Dienstag den 19. März ladet zum
Kaffee-Kränzchen
freundlich ein
Conrad Käupke.

Nur noch wenige Tage!

Gänzlicher Ausverkauf schwarzen Strümpfen
für jeden Preis.
Georg Köhler, Gr. Steinstr. 16.

Herrenstraße 23, 1., feinen Laden.
O. Raumann, Uhrm. u. Goldarbeiter,
empfiehlt sich Freunden und Genossen bei Bedarf von Uhren und Goldwaaren. Reparaturen werden billigst ausgeführt.

400 Anzüge
verkauft einzeln mit 8 M.
Anzahlung und wöchentlichen Raten von 1 Mark.
Robert Blumenreich,
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstraße 24,
I. u. II. Etage.
Kunden ohne Anzahlung.

Achtung!
Verkaufe Kleiderstoffe, sowie sämtliche am Lager befindlichen Waren zu Fabrikpreisen.
Frau M. Seyferth,
Weissenfels, Büldgasse 9.

Färberei, chemische Reinigung
Damen- und Herren-Garderoben
werden unzerstört chemisch gereinigt oder gefärbt. Stei-
ren, Bänder, Federn, Hand-
schuhe, Schäfte u. s. w.
W. Assmann,
Obere Leipzigerstr. 60,
am Hebeplatz.

Apollon-Theater.
Sensationeller Spielplan.
Togo-Truppe
37 Berliner 37.
Eingeborene Deutsch-West-Afrika,
danzend 28 Frauen und Kinder.
In ihren bezauberlichen Beien.
Leopard-Selma-Truppe, phäno-
menaler Luftakt. — **Annie Hysley**,
deutsch-amerik. Sängerin u. Tänzerin.
— **L. Mayo**, elektrisch-musikal. Klomp.
— **Paul und Virginie**, internat. Ge-
sang's Duett. — **William Schell**,
Klavier-Summitist u. Symphonist.
The Willards, altmod. Virtuosi.
The 2 Aertsons, original-Duett-
Parodie-Theater.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Welt-Panorama
Gr. Ulrichstr. 6, I. nur in Sonntag
Heapel, Pompeji, Capri.
25.-31. Californien.

Apollon-Theater Weissenfels.
Täglich abends 8 Uhr
große
Spezialitäten-Vorstellung.
Auftritten von nur Kunstkräften
I. Rang.
Die Direktion.
Sämtl. Parteischriften
Die Volksbuchhandlung.

Empfehle zur Konfirmation
meine vorzüglichsten
Weine
in jeder Preislage.
Max Hofmann,
Wein-Grosshandlung und Wein-
Stuben,
Leipzigerstraße 12,
Eingang Kleiner Sandberg.

Tanz-Unterricht
ertheilt sicher, schnell zu jed. Tages-
u. Abendzeit **A. Fröbe**, Herriettenstr. 32.

Soweit Vorrat reicht!
(Bei 25 Pf. 1 Pf. ditzler, à 7 Pf.)
Beste ungar. Rohweine 13 Pf.
Fr. russische Bestweine 14 Pf.
Fr. geschälte neue Erbsen
„ La ungeschälte „ 15 Pf.
„ la sehr grüne „
Für guttosh. Qual. übernehme Garantie
Otto Borscheim, Gr. Steinstr. 14.

Meines neues Sofa für 30 M. zu verk.
u. Wuchererstr. 20, III.

2 Schlüssel am Ring sind Glauchert-
straße 15 Bülbergeweg verloren.
Bitte abzugeben Glauchertstraße 40,
Stanton.

Todes-Anzeige.
Gestern starb nach 22wöchentlichem
Krankentage der Kollege
Michael Aigner
im Alter von 32 Jahren.
Die Beerdigung findet am Mittwoch
nachmittags 4 Uhr von der Weichenhülle
des Sibirierhofes aus statt.
**Zentral-Verband der Brauer und
verw. Berufsgenossen.**
Treffpunkt im neuen Bürgergarten,
Siebenauerstraße.

Todes-Anzeige.
Gestern starb nach langem schwerem
Leiden mein lieber Mann, unser guter
Vater der Brauer
Michael Aigner
im Alter von 32 Jahren.
Dies zeigt tiefgebrüt an und bittet
um hülles Beileid.
Die trauernde Witwe
Ida Aigner nebst Kindern.
Todes-Anzeige.
Gestern starb nach zwanzigwöchent-
lichem Krankentage der Kollege
Johann Lord
im Alter von 36 Jahren.
Die Beerdigung wird noch bekannt
gegeben.
Der Zentralverband der Brauer
und verw. Berufsgenossen.

Todes-Anzeige.
Den Mitgliedern des Sozialdemo-
kratischen Vereins zur Kenntnis, daß
die Genossen
Michael Aigner u. **Johann Lord**
nach langen Krankentage an der
Proletarierkrankheit gestorben sind.
Die Beerdigung des Mitgliedes
Aigner findet Mittwoch nachmittags
4 Uhr vom Sibirierhof aus statt.
Die Beerdigung Lords wird noch
bekannt gegeben.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

